

Das beste Buch

zum

Lesen-lernen

auf dem Schooße der Mutter.

Mit bunten Bildern
Schriften und Zeichnungen



Mainz
Verlag v. Jos. Scholz.



~~In~~ ¹⁰⁰ ~~ml~~ ⁰
T. lo



Scholz 665



2225732
186/71

2022-173, 40

Das beste Buch

zum
Lesen-lernen
auf dem Schooße der Mutter.

Mit bunten Bildern
Schriften und Zeichnungen.



Mainz
Verlag v. Jos. Scholz.

i m e

im mi em mi em mi mi em me
mi me im em mi im mi me em
im em mi im me im em em mi

u ũ u

um en nu mü um em nü um mü
en nü em um me en un nu um
um im in im=me mi=mi em=mi

a ä o ö

an ma än no mo am äu na
äm om mo an na om mö am

l

al la il lu ül ol lä ul la ol le
la=ma ma=lo il=lo al=le le=a ma=le
li=na el=la li=li al=le le=a e=li

b

ob ab bu bū üb eb be ub bu ab
eb=be la=be bu=be lo=be bu=be le=be

p

op po pa up üp po äp pa pu pi ap
po=le al=pe pa=pa pu=ma al=pe po=pe



f pf v

if ef af vo av af of fa af pfi pfu fa fo of va vi
 pfi pfa af ef if fi äf=fe e=va af=fe el=la ma=la
 ö=le fa=ma mo=lo la=la la=ma a=le le=na va=le

d t

fa=de o=de la=de do=me ma=de li=da mo=de da=me
 di=na me=ta di=do i=da ad=da la=de al=te pfo=te
 pfi=lo al=te re=de da=to li=da pfa=de o=de o=per

f s k

fo es na=se se=la va=se do=se iß ä=ße sü=ße ba=se
 bo=as ro=sa lo=se bö=se lö=se sa=ße es to=se es=se
 to=se ro=se na=se sa=ba se=ba al=fo le=se sü=ße

r

ir er re ar or ro ru ur er ru iir ra er ra=be er=na
 ma=ra do=ra sa=ra re=be ar=pa ma=ri=a a=ri=on
 da=me am=ra ro=de ro=se ra=be ro=sa ro=sa=li=e

w

wo we=be wä=re wa=de lö=we ru=se wa=sa wa=be
 wi=se we=be ba=de wä=re we=be lö=we wa=de
 bö=se we=be wa=te no=ta no=te wä=re la=ße

h g ch

ho=le ho=se ru=he ha=se wa=ge lü=ge sa=ge ich
 la=che wa=che su=che wä=ge la=ge ge=he=ge wo=che

sch

isch sche asch scha schü osch scha=le schu=le asch esch
 schu=le mi=sche ta=sche wi=sche scha=le schö=be lö=sche
 scha=be pa=scha na=sche ni=sche scha=be wa=sche

f j

fa ef ja je fu ücf je=de ja äcf fu=sche ul=ri=fa
 ver=ro=ni=fa ja je je=de ju=da ju=li=us je=na
 je=su jo=na je=ne je=ho=va fo=se ju=li=a jo=ta

c z k

ci zi hi ez zu atz uz ci za=ge ga=za zi=sche zö=ge nü=ße
 si=ße schä=ße ze=che fa=ße we=ße ä=ße ri=ße zie=ge zu



g ch



Doppellaute.

au än eu ai ei

lau bau sei aus heu neu mai schau aum eul heu = te eu = le ei = le
 mei = ne dei = ne fei = ge au = la pau = la lau = ra ei = ne mau = re
 sau = er mau = er dau = er bau = er ro = sau = ra räu = me ver = säu = men

An- und Auslaute.

leb faß muß bis war wein dein fein fein fein rein baun
 baut leid feil reib raub reut weiß neun nein faul taub häuf
 weil heut ruf reif schaut scheut zeig geiz kaum zäum keim sein

sin = nig bil = lig höf = lich rein = lich ein = sam gü = tig hei = lig löb = lich
 ru = hig heil = sam süß = lich miß = lich eß = bar bar = fuß leid = lich
 won = nig wil = lig ur = bar ir = rig rich = tig häus = lich tüch = tig

und sind bunt mild wird hört hart sanft ruft oft lobt lebt
 gebt welch solch jagt folg wacht kurz wüß sitz nütz läuft
 häuft reift stark stolz gilt wirkt lang gelb bald hold nicht

blau braun prüf plag drei drauf trüb gleich grau grün klein
 klar kraus groß flau flach frei frisch schlag schlaf schmal schreib
 breit fleß klaub schwer schwach zwei grob schweb schnob schnauf

Dehnung des Selbstlauts.

die lieb sie sieh blieb ihm nehm geh baar wahr fahr fuhr
 ihr rühr rühm höhn mühn blühn flohn fliehn glühn fahl fehl
 ziehn mehr roh schön wohl fühl fahl hohl sieht drohn roth

Schärfung des Selbstlauts.

wann kann nimm komm fromm dünn stumm wirr will still
 hell voll hoff wett keß weß nipp satt platt glitt ritt nütz sitz
 jünn irrt ritt satt leß soll drück glatt kalt rollt schallt brummt.

Das große Alphabet.

A B C D E F G H I J
 K L M N O P Q R S T U V W
 X Y Z.

Ueſeübung.

(Bild.)

Ap=ſel Bir=ne Ci=tro=ne Di=ſtel Ei=chel Fin=ger=hut Geis=blatt
 Him=bee=re Jo=han=niſ=bee=re Kir=ſche Li=li=e Miſ=pel Nel=ke
 O=le=an=der Pfir=ſich Quit=te Ra=dieſ=chen Sta=chel=bee=re Tul=pe
 Ul=me Veil=chen Win=de Y=ſop Zwie=bel

(Bild.)

Ad=ler Bach=ſtel=ze Con=dor Doh=le En=te Fin=ke Gans Huhn
 I=biſ Ki=biß Ler=che M ö=ve Nach=ti=gall Dr=dens=band Pfau
 Roth=ſchl=chen Schwan Taube U=hu Wie=de=hopf Baum=kö=nig

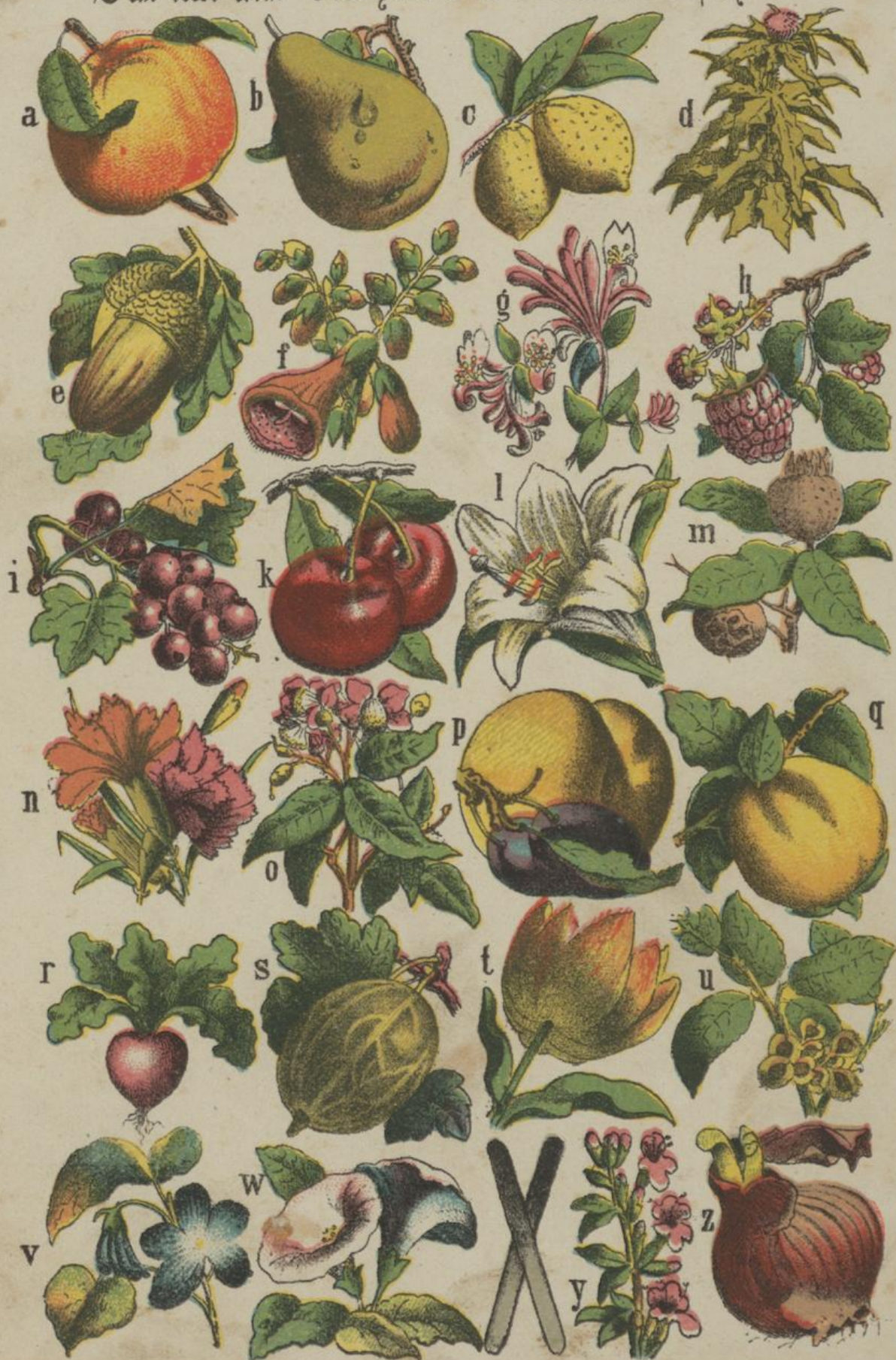
(Bild.)

Af=ſe Bär Ca=me=le=on Dachſ E=ſel Fuchſ Gem=ſe Ha=ſe I=gel
 Ka=nin=chen Lö=we Maus Naſ=horn Och=ſe Pferd Quag=ga Reh
 Schwein Ti=ger Wolf Zie=ge

Die lateiniſche Druckschrift.

a b c d e f g h i k l m n o p
 q r s t u v w x y z
 A B C D E F G H I K L M N O
 P Q R S T U V W X Y Z

Du siehst hier ein ganzes Alphabet,
Das nur aus Früchten und Blumen besteht.



Leseübung.

Was das Kind fleißig üben soll.

Wahr = heit re = den,	Freund = schaft loh = nen,
Lü = gen flie = hen,	Wohl = that mer = ken,
Blüm = lein pflan = zen,	Leid ver = ges = sen,
Bäum = chen zie = hen,	Was = ser trin = ken,
Al = te eh = ren,	Schwarz = brot es = sen,
Blin = de lei = ten,	Bü = cher le = sen,
Gu = tes den = ken,	Lie = der sin = gen,
Bö = ses mei = den,	Ar = beit su = chen,
Hän = de wa = schen,	Mu = ßen brin = gen,
Klei = der scho = nen,	La = ster has = sen,
Dien = ste lei = sten,	Tu = gend lie = ben,

Dies nur will ich flei = ßig ü = ben.

Was die Thiere Alles lernen.

Die Ent = ten ler = nen schnat = tern,
Die Fle = der = män = se flat = tern,
Die Häh = ne ler = nen trä = hen,
Die Scha = fe ler = nen blä = hen,
Die Tau = ben ler = nen flie = gen,
Und me = ßern al = le Zie = gen,
Die Staa = re ler = nen plap = pern,
Das Mau = sen und Ha = schen lernt das Kätz = chen,
Das Schmau = sen und Ra = schen lernt das Spätz = chen,
Die Al = ten zei = gen, wie sie's ge = macht,
Die Jun = gen fol = gen und ge = ben Acht
Und ma = chen es dann sel = ber.

Sprüche.

Mor - gen - stund hat Gold im Mund.
Was Häs - chen nicht lernt, lernt Hans nim - mer - mehr.
Fleis - sig sein bringt Vie - les ein.

Von A bis Z die Zeichen lern'
 Auch an den Vögeln aus nah und fern!



Nach dem A B C studire
Nun die Namen dieser Thiere!











Der Jäger.

O weh' o weh', ihr ar = men Ha = sen,
Die Hun = de ha = ben fei = ne Na = sen;
Der Jä = ger kommt da = her
Mit fei = nem Schieß = ge = wehr;
Er la = det es mit Schrot
Und schießt euch al = le todt.

Die Kake.

Pfui, Du bö = se Ka = ke Du,
Laß die Täub = chen doch in Ruh!
Hast Du sol = che Lust zum Na = schen,
Magst Du Dir ein Mäus = chen ha = schen.

Bube und Bock.

Es ist ein = mal ein Bu = be ge = we = sen,
Der woll = te lie = ber ej = sen als le = sen.
Da sitzt auf ei = nem Baum = stamm er,
Thut so, als ob er flei = ßig wär;
Fängt a = ber, statt ins Buch zu bli = cken,
Im Schla = fe an mit dem Kopf zu ni = cken.
Das sieht der Zie = gen = bock und denkt:
Ei, wenn der an zu sto = ßen fängt,
Da bin ich auch da = bei: Man druf!
Und giebt ihm ei = nen tücht = gen Puff.
Der Bub' stürzt von dem Baum hin = un = ter
Und ist auf ein = mal wach und mun = ter,
Und läuft ge = schwind in's Haus hin = ein —
Das wird ihm wohl ein' Leh = re sein.

Sprüche.

Lust und Lieb zu einem Ding,
Macht alle Müh' und Arbeit gering.

Wie ist es so herr = lich, nach Ar = beit zu ruhn;
Erst legt es sein Ei = chen, dann ga = ckert das Huhn.



Das Hähnchen.

Ein klei nes Hüh ner völk chen lief mit Müt ter chen die Kreuz und Quer. Sag wo ein Körn chen, hur tig rief Müt ter chen die Kin der her: „Glück, glück, kommt laßt euch füh ren! Hier giebt's was zu schma be li ren!“ Al lein ein Hähn chen, stolz und kühn, wollt nicht im Ho fe blei ben. „Der Gar ten dort so hübsch und grün, soll mir die Zeit ver trei ben! Ich bin schon groß, ich bin schon klug, zum Kör ner su chen alt ge nug.“ Herr Mau se kopf, ein Füch s chen sah das dum me Hähn chen lau fen. Halt, dacht er, Klei ner, bist du da? Laß Dir das Fell zer rau fen! Er packt es an, das Hähn chen schreit: „Ach, Mut ter, hilf!“ — doch die ist weit. „Ich ster be, wär ich drü ben, bei Müt ter chen ge blie ben.“

Eichhörnchen und Hirsch.

Eich hörn chen klet ter te an der Ha sel stau de in die Hö he, um Nüs se zu su chen. Nur ganz o ben an der Spi tze ei nes Zwei ges hin gen zwei Pär chen. Es konn te sie nicht er rei chen. — Ein Hirsch kam ge gan gen. „Lie ber Hirsch, bie ge mir den Zweig her un ter, daß ich Nüs se be kom me!“ sprach das Eich hörn chen. Der Hirsch that es. Eich hörn chen be dank te sich, knack te sei ne Nüs se auf und verzehr te froh die sü ßen Ker ne. — Der Hirsch ging wei ter und blieb an ei ner Quel le ste hen und trank. Da sah das Eich hörn chen den Jä ger, der den Hirsch schie ßen woll te. „Lie ber Hirsch, flie he schnell!“ ruft das Eich hörn chen, „der Jä ger ist da.“ Der Hirsch ent floh ei lig und war ge ret tet.

Sprüche.

Wer auf dem Kopf hat sei nen Hut,
Dem steht er noch ein mal so gut,
Wenn er ihn oft her un ter thut.

Be schei den heit ein schö nes Kleid.

Re de we nig, a ber wahr,
Vie les Re den bringt Ge fahr.

Lüg ner ha ben kur ze Füs se.

Die Kuh, das Pferd, das Schaf und der Hund.

„Nun, Rößlein, wie so verdrieß dich heut,
Ich glaube, ihr hat tet so eben Streit?“
„Nimm mir's nicht übel, Herr“, sagte das Pferd,
„Aber sind wir nicht mehr dir werth,
Als die fette Hund da, das unnütze Thier,
Den du so streichelst, zärtlich schier?
Zieh' ich dir nicht den Wagen und Pflug?
Trag auf dem Rücken dich wie im Flug?“ —
„Und hast du nicht“, brummte die Kuh unwillig,
„Von mir die süße, köstliche Milch?“
„Ich gebe dir Wolle“, sagte das Schaf,
„Zu Tuch und Strümpfen, — ist das nicht brav?“
„Ja“, knurrten sie nun, wie aus einem Mund,
„Wir sind doch nützlicher als so ein Hund!“ —
„Nicht also“, sagte der Herr, „ihr seid
Mir lieb und werth, doch laßt den Neid!
Sagt selbst, ob die fette treue Thier
Solch Streicheln nicht mehr verdient, als ihr?
Denn seht, er rettet te mit Muth
Mein einziges Söhnchen aus der Fluth!“

So sprach der Herr; sie sagten nichts mehr,
Und blickten zu Boden und schämten sich sehr.

Der Hund.

Armes Thier, bist müd' wohl sehr?
Solch Karren ist auch gar schwer;
Aber, was hilft das Knurren und Klagen?
Mußt es eben geduldig tragen.

Sprüche.

Quäle nie ein Thier zum Scherz,
Denn es fühlt, wie du, den Schmerz.

Fleiß und Dankbarkeit gefällt;
Undank hasst man in der Welt.



Die Hausthiere.

Ich habe schon viele Thiere gesehen: Pferde, Kühe, Ziegen, Schafe, Schweine, Esel, Hunde, Katzen, Enten, Gänse und Tauben. Das Pferd zieht den Wagen und den Pflug. Die Kuh giebt uns Milch und Butter. Das Schaf giebt uns Wolle zu Kleidern. Die Hühner, Enten und Gänse legen Eier. Die Tauben — nun, wer hätte die nicht gern? Die Menschen füttern diese nützlichen Thiere und halten sie im Hause. Darum nennt man sie Hausthiere.

Wie die Thiere sich nähren.

Die Tauben fressen Wicken,
Die Schwalben fangen Mücken,
Die Schafe fressen Gras,
Die Raben speisen Aas,
Die Störche haschen Schlangen,
Die Katz' muß Mäuse fangen,
Die Kuh mag Heu und Stroh,
Ein Korn macht's Spätlein froh,
Die Staare fressen Spinnen,
Die Ente schlürft aus Rinnen,
Das Schwein wühlt im Morast,
Ich möcht nicht sein ihr Gast.

Kinderspiele.

Spielt nur immer in guter Ruh,
Spielt nur immer in Frieden,
Die lieben Englein seh'n euch zu
Und wollen euch behüten.
Gar treulich warten sie eurer Hut,
Ihr lieben Kinder, seid fromm und gut,
Dann seid ihr zu Spielfameraden
Ins Himmelreich eingeladen.

Spruch.

Wo ich bin und was ich thu'
Sieht mir Gott, mein Vater, zu.



Die Schreibschrift.

v w n m l n

o a ö ä n w x

b b k v b j g g s z

f f l f p

a l l d f f g h i

j k l m n o p

q r r t u v w

x y z

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Uebungen im Zeichnen .

